

+ Neue Tricks auf alter Leier

Rolf Graff am 16.10.2018 um 00:00 Uhr

Minden (rgr). Wer auf einem Mittelaltermarkt oder einer ähnlichen Veranstaltung einmal dieses kratzig und eiernd klingende Instrument namens Drehleier sah und hörte, hat meist nicht den Wunsch, das noch einmal zu erleben. Nach dem Besuch des Konzerts mit dem schwedischen Duo Symbio, das die 13. Nordische Reihe im BÜZ eröffnete, hat sich das aber für die Zuhörer ins Gegenteil verkehrt. Johannes Geworkian Hellman hat dieses Instrument, das auch als Hurdy-Gurdy bekannt ist, auf eine ganz neue musikalische Ebene gehoben und erzeugt darauf nie zuvor gehörte Klänge. Zuerst einmal spielt er ein Instrument, das zwar äußerlich noch an die Exemplare aus dem Mittelalter erinnert, aber eine ähnliche Entwicklung gemacht hat wie die Laute, aus der heute die E-Gitarre mit Verstärkung, elektronischer Klangregelung und vielen neuen Details geworden ist. Dazu spielt Hellmann die Leier auch mit der Attitüde eines Rock-Gitarristen und hat einige ungewöhnliche Tricks und Techniken entwickelt. Er bezieht auch die Resonanz-Saiten mit ein, „slidet“ mit den Fingern auf den Bass-Strings oder spielt Stakkato. Die üblichen langen Bordun-Töne setzt er selten ein.

Dafür glänzt das Duo mit rhythmischer Vielfalt – auch innerhalb eines Stückes. Simple Tänze von drei Minuten Länge gibt es an diesem Abend nicht, sondern komplexe Kompositionen, die alle von dem Duo stammen, und im Aufbau an Prog-Rock-Stücke oder Fusion-Jazz erinnern.

Auch harmonisch passiert viel. Innerhalb eines Titels wechselt die Tonart, Folk verändert sich geschmackvoll durch intelligente Jazzharmonien und es entstehen atmosphärische Klänge und Melodien mit Suchtfaktor. Das Zusammenspiel mit dem ebenso virtuosen Akkordeon-Spieler Lars Emil Öjeberget, der mit großer Unabhängigkeit von linker und rechter Hand verblüfft, ist auf einem selten hohen Niveau. Das Duo lotet alle Möglichkeiten aus, die Kompositionen ähnlich variationsreich wie klassische Kompositionen zu arrangieren. Meist spielen die beiden Musiker versunken in ihre Klangwelten mit geschlossenen Augen und suchen nur gelegentlich den Blickkontakt zueinander. Man hat den Eindruck, dass die beiden sich perfekt ergänzen und einfach finden mussten.

Das sehen sie selbst auch so, obwohl sie sich fast verpasst hätten. Sie besuchten lange die gleiche Schule, trafen sich aber erst vier Tage vor dem Ende ihrer Schulzeit zum ersten gemeinsamen Spiel. Das Stück, das dabei entstand, gehörte zum Repertoire des Abends, das ansonsten auch viele Titel der brandneuen zweiten CD „Rising“ umfasste.

Das Publikum der trotz des warmen Herbstwetters gut besuchten Veranstaltung zeigte sich restlos begeistert von diesem fulminanten Auftakt der Reihe.

URL: http://www.mt.de/lokales/minden/22271023_Neue-Tricks-auf-alter-Leier.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2018

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.